

Fotoausstellung Balzers AG 25. März 1997

Wenn wir hier hereinkommen sind wir überrascht. Wir sind doch zu einer Foto-Vernissage eingeladen und fühlen uns wie an einer Ausstellung von Gemälden in neuem Stil und sind tief beeindruckt.

Eine Erinnerung: Meine 96jährige Ahna starb vor 50 Jahren und sagte immer wieder: Jetzt will er schon wieder porträtieren - offenbar hat sie damals schon Fotografie und Kunstmalerei verbunden. Photographie ist für den Amateur in der Regel das Festhalten von Erinnerungen, vor allem Personen, Landschaften; für den Historiker und Wissenschaftler die Dokumentation; für den Pressefotografen die Wiedergabe von Ereignissen aus der täglichen und grossen Welt. Es sind möglichst realistische Reproduktionen. Nun kommt immer mehr eine künstlerische Richtung auf, nicht zu reproduzieren, sondern zu interpretieren. Es ist wie ein Abenteuer, in das man sich stürzt, in Altbekanntem, scheinbar Wohlvertrautem, neuen Profilen auf die Spur zu kommen, es in gänzlich neuem Licht zu sehen - und das eigene Erstaunen über manche verblüffende Wirkung in Bildern auszudrücken. Der Fotograf sieht die Möglichkeit, Momente im Bild festzuhalten, die zu flüchtig oder zu selten sind, um gewöhnlich erkannt zu werden, fast Unsichtbares, das zu klein, zu gross oder zu weit entfernt ist, sichtbar zu machen, sonst kaum erkennbare Abläufe festzuhalten und in Farben und Formen regelrecht zu schwelgen. Das sehen wir hier eindrücklich als ein ausschliessliches Produkt des Erkennens von Schönem, des technischen Könnens und der Kreativität mit der Fotografie.

Diese Chance zu Neuentdeckungen und zur Umsetzung erleben wir hier bei dieser Ausstellung, das Kreative einer Kunst, wo zwei Exponenten jeder auf seine Art unter Ausnutzung raffinierter Technik der heutigen Photographie uns in eine ganz neue Welt versetzen, eine Welt die sicher viele in ihrer Faszination, im Können des Umsetzens in eine echte Stimmung neuen Erlebens führen. Man kommt unwillkürlich zur Feststellung: „Grosse Welt, kleine Welt gibt es nicht, gross oder klein ist nur der Mensch, der sie betrachtet“. Hier erleben wir nun wirklich Kunst, Kunst nicht mit dem Pinsel, sondern mit einem technischen Gerät, dem Fotoapparat unter Ausnutzung der Bewegung, Langzeitbelichtung,

Zoom, Unschärfe. Mit offenen Augen, ruhigen Händen werden Bewegung umgesetzt, Gefühle geweckt, Stimmungen ausgedrückt.

Das Schöne und das Leben ist überall, es erscheint jedermann, in jeglicher Gestalt, sie warten überall auf uns. Es braucht nur das Auge sie zu erkennen, zu sehen, die Kamera und den Film und das technische Können zur Darstellung für sich und andere, wie wir es hier erleben dürfen. Es sind Interpreten, keine Reproduzenten der gegenständlichen scharfen Wiedergabe, sie haben eine Vorstellung wie die Kamera das sieht und können die möglichen Bildkompositionen erkennen und in einer ganz neuen Betrachtungsweise umsetzen. Es ist keine Reproduktion mehr, es ist die Interpretation, die uns besticht.

Einige Daten über Ralf Klosener: Geboren 1947 im Berner Oberland, Ausbildung als Elektromechaniker bei der BLS, angelernter Werksfotograph bei der BLS, Abend-Kunstschule in Bern, Weiterbildung im Bereich elektronische Bildbearbeitung, seit 18 Jahren Mitglied des Fotoklubs Interferencia, seit 8 Jahren dessen Präsident, Beisitzer in der Liechtensteinischen Gesellschaft für Fotografie.

Von ihm sehen wir einen Querschnitt durch sein Schaffen auf diesem Gebiet in den letzten fünf Jahren, die meisten Bilder sind im Lande selbst entstanden, wie Interpretationen um das Gampriner Seele, den Teich bei der Sāga.....

De Boni ist 1941 in Wildegg/Aargau geboren. Ausbildung zum Fotografen in Luzern, Weiterbildung zum Kameramann an der Filmschule der Universität Berkeley in Kalifornien, Arbeit als Gewerbe- und Industriefotograf, seit 1979 als freischaffender Fotograf in Schaan ein eigenes Studio. In diversen Fotoausstellungen in Australien, Canada, Schweiz und Liechtenstein zeigte er seine Werke. Er suchte eine neue Stilrichtung, um in einem Standbild Bewegung zu zeigen. Die vorliegenden Arbeiten entstanden in den letzten zwei Jahren.

Er führt uns in ganz andere Gebiete mit Bewegung: Zirkus, Fasnacht, Tanz in sehr starken farbigen Motiven.

Auch die Rahmenwahl besticht bei ihm und gibt den Bildern eine ganz andere Dimension, mit der entstehenden Tiefenwirkung und der fein nuancierten farblichen Anpassung.

Schöne Werke, reine Unikate hängen vor uns. Es ist nun jedem selbst überlassen, diese herrlichen Fenster zur Welt, fast zu einer neuen Welt, diese Kunstwerke der Fotografie über das Schöne um uns in neuen Formen auf sich einwirken zu lassen.